

Schawuot – Bundesschluss

M 15e



Symbol: Die Gesetzestafeln stehen für den Bund Gottes mit Israel.

Schawuot wird als Gedenken an die Sinaioffenbarung gefeiert. Das Fest findet im Monat Siwan (Juni) statt, fünfzig Tage oder sieben Wochen („Schawuot“ bedeutet „Wochen“) nach Pessach, da Gott am 50. Tag nach dem Auszug aus Ägypten seinen Bund mit dem Volk Israel schloss. Als Urkunde dieses Bundes gab er ihnen die Thora mit den Zehn Geboten. Aus diesem Grund stehen diese auch im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Außerdem wird die Geschichte von Ruth gelesen.

Jüdische
Jahresfeste

Rosch Ha-Schana – Neujahr Jom Kippur – Großer Versöhnungstag

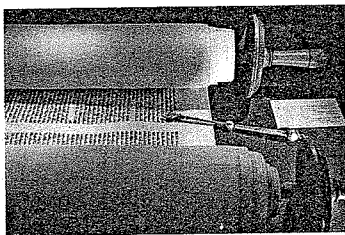
M 15f

Symbol: Im Gottesdienst zu Neujahr und zu Jom Kippur wird das Schofar, ein Widderhorn, geblasen.

Rosch Ha-Schana bedeutet „Haupt des Jahres“ und ist das Neujahrsfest der Juden, das zwei Tage lang gefeiert wird. Der erste Tag ist der Tag des Gerichtes, an dem Gott die Taten der Menschen bewertet, während der zweite der Tag des Gedenkens ist. Es ist die Zeit der Umkehr, Einkehr und Besinnung. Im Gottesdienst wird ein Widderhorn geblasen, das zum Überdenken des Lebenswandels anregen soll. In den zehn Tagen bis Jom Kippur bitten die Juden Gott und ihre Mitmenschen um Verzeihung. Als Zeichen der Reue tragen viele Betende ihre weißen Sterbehemden und eine weiße Kippa. An Jom Kippur wird 24 Stunden gefastet und es findet ein ganztägiger Gottesdienst statt. Jom Kippur endet wiederum mit dem Blasen des Schofars.

Simchat Thora – Fest der Gesetzesfreude

M 15g



Symbol: An Simchat Thora werden die Thorarollen in einem festlichen Umzug durch die Synagoge getragen.

Seit dem Mittelalter wird am Tag nach Sukkot das „Fest der Gesetzesfreude“ im Monat Tschiri (etwa Oktober) gefeiert. Im Laufe eines Jahres wird im Gottesdienst die ganze Thora durchgelesen. An Simchat Thora wird das Lesen der Thora abgeschlossen und gleich wieder mit dem ersten Abschnitt begonnen. Dies soll verdeut-

lichen, dass Gott die Thora für immer gegeben hat, und dass die Thoralesung nie ein Ende hat. Aus Freude über die Gabe der Thora wird in der Synagoge getanzt und gesungen. Während des Gottesdienstes werden die Thorarollen in einem festlichen Umzug durch die Synagoge getragen.